

Das möchte ich für Sie erreichen:



- **Optimale Ausstattung aller Rahdener Schulen**, damit sie alle Jugendlichen auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vorbereiten können
- **Klimaschutz** durch Ausbau der Nutzung von regenerativen Energien (Sonne, Wind, Biomasse)
- **Erhalt der Artenvielfalt** mit umweltfreundlicher und **einkommensfester Landwirtschaft**
- **Erhalt und Weiterentwicklung der dörflichen Strukturen**, Erschließung neuer Möglichkeiten im Verkehr, für die Versorgung und durch neue Formen sozialer Dienste
- **Schnelles Internet** für alle
- **Effektive Wirtschaftsförderung** – auch im Außenbereich der Ortschaften
- **Förderung der Jugendarbeit, des Sports, der Kultur, der Vereinsarbeit und des Ehrenamtes**

Bei der Kommunalwahl SPD wählen!

Friedrich Schepsmeier

Zur Barler Heide 7
32369 Rahden

05777 / 1367

friedrich_schepmeier@web.de

www.spd-rahden.de

SPD-Rahden



Für Sie in den Kreistag:



Torsten Kuhlmann

52 Jahre, ledig, keine Kinder,
Beruf: Maschinenbautechniker,
technischer Angestellter

Hobbys und Interessen:
Politik, Geschichte, Kultur,
Reisen, Museumshof Rahden,
Sport mit Fußball und
Fahrradfahren

Gemeinsam mit unserem zukünftigen Landrat Ingo Ellerkamp möchte ich die Interessen der Bürgerinnen und Bürger vertreten und mich für einen starken, lebens- und liebenswerten Mühlenkreis einsetzen. In unserem Zukunftsprogramm der SPD Minden-Lübbecke unter www.spd-mi-lk.de stehen viele gute Themen und Positionen, welche ich für Rahden und Stemwede umsetzen möchte.

»Minden-Lübbecke –
Da kannste nix von sagen.«

Was für mich persönlich vor Ort wichtig ist:

- Erhalt des Rahdener Krankenhauses
- Gute Arbeit und starke Wirtschaft
- Beste Bildung und vielfältige Kultur
- Urbanes Leben und reizvolle Natur
- Eine Sozialpolitik, die für eine gute Beratungs- und Unterstützungsstruktur sorgt.

Wir wollen daran arbeiten, dass die Menschen im Jahr 2030 ganz ostwestfälisch sagen können:
„Minden-Lübbecke – Da kannste nix von sagen“.

Herzliche Grüße

Sie haben Fragen an Torsten Kuhlmann?

Am Speukebusch 22 · 32369 Rahden
Telefon: 05776 / 1398, 0152 / 01616555



torstenkuhlmann68@web.de

torstenkuhlmann.de



Zusammen mehr erreichen.

Friedrich Schepsmeier

Ihr Kandidat für
Wehe-Barl

Kommunalwahl 2020: 13. September SPD wählen!

Persönliches

1949 in Rahden (Krankenhaus) geboren, aufgewachsen in Varl, Brockum und Oppendorf, seit 1984 mit meiner Familie in der Alten Schule Barl, verheiratet, 3 erwachsene Kinder.



1968 Abitur in Lübbecke, 18 Mon. Grundwehrdienst, bis 1975 Studium Mathematik u. Soziologie in Bielefeld, 1976 bis 1992 Lehrer am Söderblom-Gymn. Espelkamp, 1992 bis 1995 Wittekind-Gymnasium Lübbecke, 1995 bis 2000 Abgeordneter für den Altkreis im Landtag, 2000 bis 2015 Städt. Gymnasium Petershagen, jetzt Oberstudiendirektor im Ruhestand.

Meine Frau und ich konnten 1983 die alte einklassige Volksschule Barl erwerben, die wir mit viel Eigenleistung umbauten. Seitdem sind wir überzeugte Barler und haben viel Freude an und mit einer hilfsbereiten und kreativen Nachbarschaft. Wir Nachbarn haben uns auch mit einem eigenen Nahwärmenetz unabhängig vom Heizöl gemacht und uns des Natur-Kleinods Barler Heide angenommen.

Natürlich bin ich auch im TuS SW Wehe, im Sozialverband, bei Wehe aktiv und vor allem im Heimatverein dabei, der unter anderem das Weher Wahrzeichen – unsere Bockwindmühle – mit viel ehrenamtlichem Aufwand betreibt. Seit 2013 bin ich dort Vorsitzender. Da mich die Dorfentwicklung besonders interessiert, habe ich seit 2007 den Weher Beitrag zum Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ aktiv mitgestaltet. Über Wehe hinaus bin ich im Präventionsrat Rahden, im Klimabündnis im Mühlenkreis, im Aktionskomitee „Rettet die Weißstörche“ und in der Lebenshilfe Lübbecke ehrenamtlich aktiv. Als begeisterter Imker ist mir der Imkerverein Stewede-Rahden besonders wichtig.

Meine Gründe für die erneute Kandidatur



Für die „erste Reihe“ der Rahdener Kommunalpolitik trete ich nicht mehr an, die guten Listenplätze habe ich Jüngeren überlassen. Umso mehr kann ich mich dann im Falle meiner Wahl für die Belange von Wehe mit hörbarer Stimme einbringen. Und dafür bitte ich Sie um Ihre Unterstützung.

„Wehe-Barl“, das ist im Grunde der gesamte Außenbereich von Wehe – auf den man im Stadtrat schon besonders aufmerksam machen muss. In den letzten elf Jahren haben Heinz Grundmann und ich diesen Bezirk vertreten. Wir haben das manchmal im demokratischen Streit, aber immer mit gegenseitigem Respekt getan. Bei Vorhaben in unserem Dorf (z.B. zum Dorfgemeinschaftshaus) haben wir auch immer gemeinsam abgestimmt.

Aus meiner Sicht braucht Wehe-Barl auch wegen der aktuellen Herausforderungen eine gewisse Kontinuität. Für diese könnte ich sorgen. Das ist ein wichtiger Grund, wieso ich noch einmal antrete – und zwar ausschließlich für den Stadtrat. Als engagierter Weher Bürger und als Sozialdemokrat **bitte ich Sie um Ihre Stimme am 13. September.** Und wenn ich Sie nicht überzeugen konnte: Wählen Sie einen der engagierten Mitbewerber von CDU, FDP oder Grünen. **Nutzen Sie Ihr Wahlrecht.**



Was kommt an Herausforderungen in den nächsten Jahren auch auf uns zu?

Es wird vor allem darum gehen, wie wir auch bei uns den **Klimawandel** bremsen, seine Folgen für Mensch und Natur mildern – und dabei **einkommensfeste Landwirtschaft sichern**. Als Imker und aus der Arbeit mit den Störchen weiß ich, dass hier Naturschutz und Landwirtschaft kooperieren müssen. Und die Gesellschaft muss über höhere Agrarpreise oder Steuermittel für die Kosten aufkommen. Ob junge **Menschen gern in Wehe bleiben** oder sich neu hier ansiedeln, hängt davon ab, ob sich das Dorf positiv entwickelt. Deshalb haben wir uns als Dorfgemeinschaft seit vielen Jahren auch aktiv an den Dorfwettbewerben beteiligt und ein Entwicklungskonzept erarbeitet. Als Vorsitzender des Heimatvereins, war und bin ich hier besonders gefordert. Und wir haben gemeinsam erreicht, dass Barl und andere unterversorgte Gebiete noch in diesem Jahr einen **Glasfaseranschluss** bekommen.

Schließlich hat die Corona-Pandemie schonungslos offengelegt, dass wir unseren Kindern und Enkeln bessere Schulen schuldig sind. Rahden ist hier baulich mit der Entscheidung für einen Anbau an die Sekundarschule und mit der vor zwei Jahren beschlossenen **digitalen Vernetzung** auf einem guten Weg. Aber es bleibt auch für den Schulträger noch viel zu tun. Aus fast vierzig Jahren Schulpraxis weiß ich, was hier notwendig und mit den beteiligten Menschen (Schüler, Lehrer, Eltern) möglich ist.